

Die Verletzung der Schwedischen Neutralität.

Der Notenwechsel mit Rußland.

AB Stockholm, 3. August.

Die Schwedische Telegraphenagentur meldet: Die Antwort der russischen Regierung auf den schwedischen Protest gegen die Aufbringung der deutschen Dampfer „Lissabon“ und „Worms“ ist jetzt eingegangen.

Durch die vor Abgang des Protestes vorgenommene Untersuchung ergab sich für die schwedische Regierung, daß diese Schiffe in den schwedischen Hoheitsgewässern gekapert worden sind.

Von der „Worms“ wurde ein Rettungsboot ausgesetzt, worin 13 Mann das Ufer erreichten. Die Russen versuchten, dies durch Karabinerschüsse zu verhindern. Ob die Schüsse scharf und gegen das Rettungsboot gerichtet waren, ist nicht festgestellt.

Die Besatzung der „Lissabon“ erreichte in Rettungsbooten das Land, dagegen wurden 27 Mann der Besatzung der „Worms“, darunter der Kapitän sowie auch der schwedische Lotse, von den Russen weggeführt.

Die russische Regierung hatte am 16. Juli mitgeteilt, daß der Bericht des betreffenden Befehlshabers eingefordert worden sei. In der jetzt vorliegenden Antwort wird dieser Bericht angeführt, demzufolge die Aufbringung der Dampfer sowie die Verfolgung der Rettungsboote des Dampfers „Lissabon“ außerhalb der Dreimeilengrenze stattgefunden haben. Es wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, daß Brellschüsse in die schwedischen Hoheitsgewässer fielen. Es wird auch behauptet, daß die Besatzungen der „Worms“ und der „Lissabon“ sich weigerten, den Befehlen der russischen Fahrzeuge zu gehorchen, die Dampfkessel entleerten und die Maschinen beschädigten, was alles als Zeichen dafür angenommen wird, daß die Besatzungen sich bewußt waren, sich außerhalb der schwedischen Hoheitsgrenze zu befinden. Die russische Regierung bedauert, daß Brellschüsse schwedisches Hoheitsgebiet trafen. Der Oberbefehlshaber der Ostseeflotte erteilte dem verantwortlichen Offizier einen Verweis, und alle Offiziere der russischen Marine erhielten Befehl, jede Verletzung der Neutralität Schwedens zu vermeiden.

Nach dem Einreichen des Protestes erfuhr die schwedische Regierung durch zwei Verhöre des von Rußland heimgekehrten Lotsen sowie durch die Zeugnisse des Leuchtturmpersonals und des Lotsenpersonals an der Aufbringungsstelle sowie ferner des schwedischen Kapitäns Bonnevier, der sich an Bord der „Lissabon“ befand, daß die Aufbringung der Dampfer innerhalb des schwedischen Hoheitsgebietes stattfand.

Der Schriftwechsel in dieser Frage ist noch nicht beendet.

Betreffs der Torpedierung des Dampfers „Chrya“ und des Versuches der Torpedierung der „Elbe“ ist eine befriedigende russische Antwort in den nächsten Tagen zu erwarten.